

## **Christlich-Islamisches Teamteaching**

Interreligiöse Unterrichtseinheiten an Schulen in Kärnten und in der Steiermark – Erste Wahrnehmungen und Erkenntnisse

Interreligiöse Bildung wird von vielen ReligionspädagogInnen als ein Gebot der Stunde angesichts der Wahrnehmung religiöser Pluralität angesehen. Zugleich wird von Schulleitungen und Verantwortlichen für den Religionsunterricht die Kooperation verschiedener „Religionsunterrichte“ angeregt bzw. gefordert, aus ganz unterschiedlichen Interessen und Motivationslagen.

Im Grazer Projekt „Christlich-Islamisches Teamteaching“ werden seit dem Schuljahr 2018/19 an ausgewählten Pilotschulen christliche und muslimische SchülerInnen im Rahmen des konfessionellen Religionsunterrichtes für einen begrenzten Zeitraum gemeinsam von jeweils einer islamischen und einer katholischen Lehrperson im Teamteaching unterrichtet. Anliegen der Präsentation wird es sein, die Grundstruktur des Projektes sowie allererste Wahrnehmungen und daraus resultierende Fragen vorzustellen.

Die exemplarischen Unterrichtseinheiten im Christlich-Islamischen Teamteaching werden in einem multimethodischen Vorgehen empirisch beforscht. Einerseits werden die einzelnen Stunden mittels Unterrichtsbeobachtung und Videografie analysiert. Andererseits werden sie im Nachhinein durch Gruppendiskussionen mit SchülerInnen und Lehrpersonen reflektiert. Ziel ist es, in einem iterativ ausgerichteten Forschungsprozess lokale Lehr-/Lerntheorien zu einem dialogisch ausgerichteten interreligiösen Unterricht zu entwickeln.

Aus der Analyse des Unterrichtsprozesses resultieren erste Beobachtungen, wie etwa das Spannungsverhältnis zwischen Kooperation und Konkurrenz der beteiligten Lehrpersonen oder die Tatsache, dass Religion im Unterrichtsgeschehen jedenfalls als Differenzkategorie in Erscheinung tritt.

Spezifisches Augenmerk kommt darüber hinaus dem interreligiösen Habitus im Teamteaching von katholischen und islamischen Lehrkräften zu. Als Grundlage für die Rekonstruktion eines „interreligiösen Habitus“ dienen die durchgeführten Gruppendiskussionen mit den am Projekt beteiligten Religionslehrkräften. Intention ist es, das vorliegende Datenmaterial mit Hilfe der Dokumentarischen Methode nach Ralf Bohnsack auszuwerten und die religionspädagogischen Orientierungsmuster hinsichtlich eines kollektiven interreligiösen Habitus, der sich in den professionellen Haltungen und Einstellungen der Lehrkräfte niederschlägt, zu erschließen.

Auf der Grundlage dieser ersten Erkenntnisse werden wir Chancen, Herausforderungen und offene Fragen in Bezug auf die Gestaltung interreligiösen Unterrichts im schulischen Kontext benennen.